

# Editorial

## Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

das Jahr 2024 war kein gutes Jahr für demokratische Institutionen. Sie stehen vermehrt unter Druck, und das nicht nur in Südosteuropa, sondern weltweit (was auch die Wiederwahl von Donald Trump zeigt). In dieser Ausgabe der SOM analysiert Sonja Priebus die politische Lage in der Slowakei, wo der erneut gewählte Premierminister Robert Fico seit Amtsantritt die Demokratie im Land schwächt. So gerät das europäische Nachbarland in einen demokratischen Schlingerkurs, den Priebus in Richtung Orbánisierung verortet, jedoch weniger aus ideologischer Motivation als vielmehr zum Schutz der Eigeninteressen und Rache an politischen Gegner\*innen. Es gibt jedoch positive Beispiele aus der jüngeren Geschichte, wo die Geschehnisse umgekehrt abliefen, die Bevölkerung eine Diktatur stürzte und sich ihre demokratischen Rechte zurückholte. Über eine solche positive Entwicklung berichtet Jens Bastian in diesem Heft. Er analysiert den griechischen Regimewechsel, die „Metapolitefsi“, die sich 2024 zum fünfzigsten Mal jährt. Sie beendete 1974 die Militärdiktatur und reetablierte die Demokratie in Griechenland. Ein negatives Resultat dieser Transformation war allerdings die Teilung Zyperns, welche bis heute andauert.

Eine weitere Gefährdung des demokratischen Miteinanders sind mangelnde Geschichtsaufarbeitung oder auch Geschichtsrevisionismus. Dazu zählt der Streit um die Geschichtshoheit über Mazedonien, der zwischen Griechenland und dem heutigen Nordmazedonien (und in Teilen auch Bulgarien) geführt wird. Jede Seite hat bis heute ihre eigene Sichtweise auf die Region und die eigene Rolle im Kampf Mazedoniens um Unabhängigkeit. Adamantios Theodor Skordos und Naum Trajanovski stellen in ihrer Analyse zwei Museen mit sehr ähnlichem Namen vor, die zwei sehr gegensätzliche Erinnerungen präsentieren: Das Museum des mazedonischen Kampfes in Skopje und seinen Counterpart im griechischen Thessaloniki. Einen ganz anderen, nämlich ausschließlich digitalen Erinnerungsort beschreibt Diana Ivanova. Sie ist Mitbegründerin des Assimilation Archive, das an die Unterdrückung und Vertreibung der türkischen und pomakischen Bevölkerung im kommunistischen Bulgarien erinnert. Obwohl die Verfolgung und Vertreibung von der Regierung totgeschwiegen wurde und auch Zeugen nicht erwünscht waren, haben doch einige fotografische Dokumente aus dieser Zeit überdauert und werden nun im Archiv für jede/n zugänglich gesammelt. Passend dazu setzt Christian Voß die Reihe „Balkan-World Literatures“ mit einem zeitgenössischen Schriftsteller fort, der mit viel Humor Bulgariens „Ankunft im Westen“ beschreibt, beginnend mit dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ bis hin zum EU-Beitritt des Landes. Dabei nimmt Alek Popov die Perspektive eines transnationalen Schriftstellers ein, obgleich er in Sofia lebt, „und beleuchtet das Land von innen und von außen“.

In diesem Heft finden Sie außerdem zahlreiche Rezensionen, die Lust machen sollen auf Literatur als Beschäftigung an trüben Wintertagen oder auch als Geschenkidee für Weihnachten. Wobei die erste Rezension den Auftakt macht zu einer kritischen Sicht auf politisch motivierte Literatur zu Ungarn, die von Orbán-treuen Institutionen und Verlagen zahlreich herausgegeben wird. Dazu planen wir in den nächsten Heften eine ausführliche Analyse.

Hinweisen möchten wir außerdem auf die beiden Spezialseiten 67/68 zum Zivilgesellschaftsforum im Rahmen des Berlin Prozesses, welches in diesem Jahr bereits zum dritten Mal von der Südosteuropa-Gesellschaft in Kooperation mit dem Aspen Institute Deutschland ausgerichtet wurde. Diese und viele andere Veranstaltungen der SOG wurden aufgezeichnet und sind auf unserem YouTube-Kanal zu finden, und zwar unter folgendem Link: <https://tinyurl.com/y7r8zgso> oder unter diesem QR-Code



Wir würden uns außerdem freuen, wenn Sie (falls noch nicht geschehen) an unserer SOM-Leser\*innen-Umfrage teilnehmen, die weiterhin online aufrufbar ist.



Wir wünschen Ihnen einen ruhigen Jahresausklang und eine erkenntnisreiche Lektüre.

*Ihr Redaktionsteam*  
*Christian Hagemann*

*Viktoria Voglsinger-Palm*

*Stephani Strelake*